

Darf man vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen? - Korrektur eines gefährlichen Gedankens der Wachturmgesellschaft

Als ich vor ca. 20 Jahren noch in den Reihen der Zeugen Jehovas war, vertrat deren Zentralorgan, der „Wachturm“, noch einen Gedanken, den ich lange Zeit selbst nicht hinterfragt hatte, den ich aber inzwischen als irrigen Gedanken begreife:

Wenn jemand schon vom Baum des Lebens essen durfte und er weiterhin besonders treu wäre, dann würde ihn Iouo Gott zusätzlich auch noch zum Baum der Erkenntnis von Gut und Böse führen und ihn davon essen lassen, um ihm die gleiche Erkenntnis zuteilwerden zu lassen, die auch Jesus hat.

Dies fußt offenbar auf der Annahme, Jesus habe vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen dürfen, um seine Erkenntnis zu erlangen. Denn in Genesis 3:22 heißt es:

„Und Iouo Gott sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unser einer, zu erkennen Gutes und Böses; und nun, daß er seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich! [ELB32, eigene Korrektur mit Iouo]

Das Verständnis der Wachturmgesellschaft dieses Verses birgt den gefährlichen Gedanken in sich, man könne straffrei von beiden Bäumen essen, wenn man es nur in der richtigen Reihenfolge täte.

Was sagt die Bibel zu diesem Gedanken?

In Genesis 2:9 wird davon gesprochen, dass Iouo Gott alle möglichen Bäume in den Garten Eden setzte, die alle verlockend anzusehen und gut zu essen waren. Darunter waren aber zwei besondere, der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Doch von welchen Bäumen durften die Menschen essen? In Genesis 2:16,17 heißt es:

Und Iouo Gott gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, mußt du des Todes sterben. [Lu1984, eigene Korrektur mit Iouo]

Gottes Gebot an Adam bzgl. des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse ist unmissverständlich. Er würde den endgültigen Tod¹ sterben müssen. Dieses Verbot gilt auch für alle weiteren Menschen, die von Adam abstammten, nämlich Eva durch Adams Rippe, und alle anderen durch Zeugung.

Von allen anderen Bäumen hätte Adam aber essen dürfen, also auch vom Baum des Lebens. Doch von diesem Baum wusste Adam offensichtlich nicht. Denn der Bibelbericht sagt nichts darüber, dass Iouo Gott Adam zu diesem frühen Zeitpunkt schon etwas vom Baum des Lebens erzählt hätte. Von diesem Baum hätte Adam gefahrlos essen dürfen und dann ewig leben dürfen.

Doch Iouo Gott hat wahrscheinlich Adam und Eva die Augen bzgl. dieses Baumes verschlossen (Vgl. Genesis 19:11; Jesaja 29:10, 44:18; Lukas 24:16) Iouo Gott hätte Adam und Eva wohl erst zu dem Baum des Lebens geführt, wenn ihre Treue zu ihm fest und bewiesen gewesen wäre. Es wäre dann klar gewesen, dass sie niemals vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen hätten.

Mit dem verbotenen Essen vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse fiel wohl dieser Schleier von ihren Augen, genauso wie sie sich ihrer eigenen Sündhaftigkeit und Nacktheit bewusst wurden.

In Genesis 3:7 heißt es:

„Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, daß sie nackt waren [...]“ [ELB32]

¹ Endgültiger Tod, in Adamisch MUT TMUT (מות תמות). Vgl. mein Buch „Das Wort Herr in der Bibel“.

Darf man vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen? - Korrektur eines gefährlichen Gedankens der Wachturmgesellschaft

Im Urtext heißt es:

ותפקחנה	עיני	שניהם	
UTPQHNO	EINI	JNIOM	
Und-es-werden-geöffnet	die-Augen	von-beiden	
וידעי	כי	עירמם	הם
UIDEI	KI	EIRMM	OM
und-sie-wissen	dass	Nackte	sie

[eigene Übersetzung]

Die Erkenntnis von Gut und Böse umfasst ja auch das Gute. Also konnten Adam und Eva das besonders Gute am Baum des Lebens genau erkennen und ihn wohl jetzt sehen. Und sie hätten davon essen dürfen und dann als böse Menschen ewig leben dürfen. Gemäß Genesis 3:24 galt es, genau dies zu verhindern, weshalb nun ein sich kreisendes, brennendes Schwert und zwei Cherube Adam und Eva davon abhielten, doch noch vom Baum des Lebens essen zu können.

Macht Iouo Gott eine Ausnahme von dieser Regel?

Laut Jakobus gibt es bei Iouo Gott keine Veränderung noch eine Drehung des Schattens (Vgl. Jakobus 1:17 [NWÜ]). Das spricht gegen solche Ausnahmen. Ich bin daher davon überzeugt, dass Jesus seine Erkenntnis nicht etwa durch das Essen vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse erhielt.

Man kann entweder vom Baum des Lebens essen, wenn es sicher ist, dass man sich ewig Gott und damit dem Gesetz des Guten unterordnet und treu zu Iouo Gott hält (Vgl. Sprüche 3:5,11-18; 11:30). Man kann diesen Baum nicht selbst finden, Iouo Gott muss einen erst zu ihm führen. Das macht Iouo erst, wenn es sicher ist, dass man niemals vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nehmen wird, da man der Verlockung seiner Frucht widerstanden hat. In Offenbarung 2:7 heißt es:

Wer ein Ohr hat, höre was der Geist den Versammlungen sagt! Dem, der überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baume des Lebens, welcher in dem Paradiese Gottes ist. [ELB32]

Oder man kann vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen, weil man so sein möchte wie Gott (Vgl. Genesis 3:5). Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist für jeden und immer erreichbar, man muss nicht erst dahin geführt werden. Er ist eine Prüfung der eigenen Treue zu Gott. Diejenigen, welche von seiner Frucht essen, möchten vom Schöpfer unabhängig sein, sich von ihm emanzipieren, ohne Iouo Gott zurechtkommen (Psalm 18:28; Numeri 14:11; Richter 17:6; 2. Samuel 16:23; Matthäus 15:6,9).

Es werden einem dann schlagartig die Augen aufgetan, und man weiß ganz genau, was gut und was böse ist. Doch dieses Wissen nützt einem eigentlich nichts mehr. Denn man verwendet es nur noch, um genau das Böse zu tun. Denn man hat dann gegen den heiligen Geist gesündigt und eine unverzeihliche Sünde begangen (Vgl. Matthäus 12:32; Markus 3:29; Psalm 51:13; 63:10).

Dann ist einem selbst der Weg zum Baum des Lebens versperrt, wie von einem „kreisenden, brennenden Schwert“ (Genesis 3:24 [ELB32]). Das Wissen um das Gute nützt man nur noch dazu, es zu bekämpfen, indem man andere davon abhält, es zu tun. Dabei wird das Gute - also die Wahrheit - geschickt mit Lüge verstrickt, um andere zur Sünde zu verleiten, möglichst zur unverzeihlichen Sünde (Vgl. 2. Korinther 11:14; Johannes 8:44; 1. Petrus 5:8).

Wie ist Jesus dann zu seiner Erkenntnis gekommen?

Jedenfalls nicht durch gieriges Verzehren einer Frucht, um sie ohne Mühe auf einmal zu bekommen. Denn man kann sich auch ein Gericht „anessen“ (Vgl. 1. Korinther 11:34).

Darf man vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen? - Korrektur eines gefährlichen Gedankens der Wachturmgesellschaft

Jesus lernte wohl Stück für Stück demütig das, was ihn Iouo Gott lehrte und auch nur zu dem Zeitpunkt, an dem es Iouo ihm offenbarte.

In Sprüche 1:7 heißt es:

Die Furcht Iouos ist der Erkenntnis Anfang; die Narren verachten Weisheit und Unterweisung.
[ELB32, eigene Korrektur mit Iouo]

Jesus ließ sich also von Iouo Gott erziehen (Vgl. Sprüche 3:12; 22:15). Und das eine sehr lange Zeit lang, denn als Jesus nach Milliarden von Jahren seines Lebens auf die Erde kam, lernte er immer noch Gehorsam (Vgl. Hebräer 5:8). Und bis in alle Ewigkeit lässt er sich von Iouo Gott etwas sagen und stimmt sein Verhalten mit Iouo Gott ab. Denn Jesus sagte von sich selbst in Johannes 5:30:

Ich kann nichts von mir aus tun (oder: aus mir selbst tun [NWÜ]). Wie ich höre, so richte ich und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. [Lu1984]

Die Furcht Iouos ist zwar der Anfang der Erkenntnis, aber sie weicht nach und nach einem tiefen Vertrauen in den Vater. Denn es heißt in 1. Johannes 4:18:

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. [ELB32]

Eine grundsätzliche Ehrfurcht vor Iouo Gott bleibt wohl ewig bestehen, aber die Angst, die unverzeihliche Sünde zu begehen, wird besiegt, wenn die Liebe vollkommen gemacht wurde, man die Sünde gegen den heiligen Geist also gar nicht mehr begehen kann.

Was meint dann Iouo Gott in Bezug auf seinen Sohn damit, dass die Menschen in ihrer Erkenntnis „wie wir“ werden würden?

Zu diesem Zeitpunkt hatte Jesus schon lange ein enges Team mit seinem Vater gebildet, und dadurch sehr viel von ihm gelernt. Den Punkt, dass er nichts aus sich selbst tun würde, hatte er wohl damals schon erreicht. Die Erkenntnis von Gut und Böse hatte er nur durch diese Abstimmung mit Iouo Gott, und nicht unabhängig von ihm, wie man es durch das Essen vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse bekommen würde.

Es gibt aber Stellen in der Bibel, die davon sprechen, dass Iouo Gott auch die Augen besonders treuer Diener weit öffnen würde. Dies macht er wohl, wenn auch deren Herz weit geworden ist. In einer Stelle aus Jesaja, die auch auf Jesus Christus anwendbar ist, heißt es (Jesaja 61:1):

Der Geist Iouo Gottes ist auf mir, weil Iouo mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen. [Lu1984, eigene Korrektur mit Iouo]

Der letzte Halbsatz wird von vielen Übersetzern ähnlich wie bei Luther interpretiert:

[...] um Freilassung auszurufen für die Gefangenen und Befreiung für die Gefesselten [Zürcher]
[...] um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung [Einheitsübersetzung]
[...] den Gefangenen die Freilassung anzukündigen und den Gebundenen die Entfesselung [Menge]

**Darf man vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen? -
Korrektur eines gefährlichen Gedankens der Wachturmgesellschaft**

Andere übersetzen die Stelle etwas anders:

[...] Freiheit auszurufen den Gefangenen, und Öffnung des Kerkers den Gebundenen [ELB32]
 [...] den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen [Schlachter]
 [...] to proclaim liberty to the captives, and the opening of the prison to them that are bound [KJV]

Die Neue-Welt-Übersetzung übersetzt hier:

[...] Freiheit auszurufen den Gefangengenommenen und das weite Öffnen [der Augen] selbst den Gefangenen;

Die Bibel der Zeugen weicht hier von vielen anderen Übersetzungen ab. Ist das hier eine tendenziöse Übersetzung, die eigene Lehren stützen soll?

Um das ergebnisoffen zu beurteilen, schaue man sich am besten den Urtext an. Dort steht:

וּלְאִסּוּרִים ULASURIM und-den-Gebundenen	פְּקֹחַ PQH Öffnen-(der-Augen)	קֹחַ QUH (Verdoppelung)	[eigene Übersetzung]
	פְּקֹחַ-קֹחַ PQH-QUH		
bzw.	Öffnen-eines-Verlieses		[gemäß Strong's H6495]

Da Jesaja 61:1 die einzige Stelle ist, an der PQH-QUH vorkommt, ist es letztlich eine Frage der Interpretation des Übersetzers, ob er den Ausdruck ganz wörtlich mit „die Öffnung (der Augen) öffnen“, in weiterem Sinne mit „die Öffnung (des Kerkers) öffnen“ oder ganz im übertragenen Sinne mit „weit machen“, „frei machen“ übersetzt.

Eine recht frühe Übersetzung ist die Septuaginta (LXX), welche die fragliche Stelle wie folgt übersetzt:

ΚΗΡΥΞΑΙ KÄRUXAI auszurufen	ΔΙΧΜΑΛΩΤΟΙΣ AIHMALWTOIS den-Gefangenen	ΑΦΕΣΙΝ AVESIN Freiheit	
ΚΑΙ ΤΥΦΛΟΙΣ KAI TUVLOIS und den-Blinden	ΑΝΑΒΛΕΨΙΝ ANABLEYIN Wiederherstellung-des-Sehens		[eigene Übersetzung]

Der gleiche Wortlaut findet sich in Lukas 4:18. Dort liest Jesus die Stelle aus Jesaja 61:1,2 in seiner Heimatsynagoge von Nazareth vor:

Der Geist louos ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen², [...] [Lu1984, eigene Korrektur mit louo].

² Der Teil „[...] und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen“ findet sich nicht in Jesaja 61:1,2. Im griechischen Urtext lautet dies so:

ΑΠΟΣΤΕΙΛΑΙ APOSTĀLAI auszusenden	ΤΕΦΡΑΥΜΕΝΟΥΣ TEFRAUSMENOUS den-Zerbrochenen	ΕΝ EN in	ΑΦΕΣΕΙ AVESEI Freiheit	[eigene Übersetzung]
--	---	----------------	------------------------------	----------------------

Darf man vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen? - Korrektur eines gefährlichen Gedankens der Wachturmgesellschaft

Die Neue-Welt-Übersetzung orientiert sich offenbar an Lukas 4:18. Sie übersetzt übrigens auch analog zu Jesaja 42:7, wo ein ganz ähnlicher Gedanke zu finden ist, und bei dem die Übersetzung des Verbs PQH (=die Augen öffnen) ganz unbestritten ist:

[...] um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen, und aus dem Gefängnis die in der Finsternis sitzen. [ELB32]

[...] dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker. [Lu1984]

Doch kann man auf dieser Übersetzung von „die Augen öffnen“ jetzt die Lehre aufbauen, dass Iouo Gott irgendjemandem dadurch die Augen öffnet, dass er ihn straffrei vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen lässt? Das ist wohl nicht der Fall.

So gibt es viele Stellen in der Bibel, an denen „die Augen öffnen“ wörtlich im Sinne von „sehend machen“, oder im übertragenen Sinne als „das Verständnis für etwas erwecken“ gebraucht wird.

So heißt es z.B. in Psalm 146:8:

Iouo öffnet die Augen der Blinden, Iouo richtet auf die Niedergebeugten, Iouo liebt die Gerechten; [ELB32, eigene Korrektur mit Iouo]

Iouo macht die Blinden sehend. Iouo richtet auf, die niedergeschlagen sind. Iouo liebt die Gerechten. [Lu1984, eigene Korrektur mit Iouo]

Im Urtext steht hier:

יהוה	פִּקַּח	עוֹרִים	
IOUO	PQH	EURIM	
Iouo	öffnet-(die-Augen)	den-Blinden	[eigene Übersetzung]

Und in Psalm 119:18 steht:

Öffne meine Augen, damit ich Wunder schaue in deinem Gesetz! [ELB32]

Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. [Lu1984]

Im Urtext heißt es hier:

גַּל	עֵינַי	וְאֲבִיטָהּ	נִפְלְאוֹת	מִתּוֹרַתְךָ	
GL	EINI	UABIFO	NPLAUT	MTURTK	
Decke-auf	meine-Augen	und-ich-sehe	wunderbare-Dinge	von-deinem-Gesetz	[eig. Übers.]

Iouo Gott kann also Menschen nach und nach den Blick öffnen, um ihnen den Unterschied zwischen Gut und Böse zu zeigen. Denn von Haus aus kennen sie ihn nicht (Vgl. Deuteronomium 1:39).

Menschen müssen ihre eigene Sündhaftigkeit bekämpfen, um von Iouo Gott Segen und Erkenntnis zu erlangen (Vgl. Genesis 32:29). Salomo betete zu Iouo Gott, als er König wurde (1. Könige 3:9):

So gib denn deinem Knechte ein verständiges Herz, um dein Volk zu richten, zu unterscheiden zwischen Gutem und Bösem; denn wer vermöchte dieses dein zahlreiches Volk zu richten? [ELB32]

Auf dem Weg, mit Iouo Gott zusammen zur Erkenntnis von Gut und Böse zu finden, geht uns Jesus Christus voraus. Da ja auch Sünder vom Baum des Lebens essen dürfen (Vgl. Offenbarung 2:7), geht das Lernen wohl immer weiter und ist in unserem kurzen Leben nie abgeschlossen.

Nur Jesus erreichte in seinem langen, langen Leben, dass in ihm „alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis sorgsam verborgen“ sind (Kolosser 2:3 [NWÜ]; Vgl. Hiob 28:20,21).

**Darf man vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen? -
Korrektur eines gefährlichen Gedankens der Wachturmgesellschaft**

Und Jesus hilft uns, die Augen für das Gute und Böse aufzutun. In Apostelgeschichte 28:15-18 sagt er zu Saulus, dem späteren Paulus:

Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst; aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füße; denn hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen zu verordnen, sowohl dessen, was du gesehen hast, als auch worin ich dir erscheinen werde, indem ich dich herausnehme aus dem Volke und den Nationen, zu welchen ich dich sende, ihre Augen aufzutun, auf daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, auf daß sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind. [ELB32]

Jakobus 1:13 sagt:

Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand. Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. [Lu1984]

louo Gott ist also nicht der Urheber des eingangs erwähnten gefährlichen Gedankens, dass man ohne weiteres vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen könne, wenn man „gerettet“ ist. Denn man kann sich das auch nur einbilden, und dann kann es fatal enden.

Sollten solche Gedanken irgendwo auf meiner Website geäußert worden sein, dann bitte ich darum, dies im Lichte der Bibel richtigzustellen, so wie ich es jetzt dargelegt habe.